



© DRSC e.V. || Zimmerstr. 30 || 10969 Berlin || Tel.: (030) 20 64 12 - 0 || Fax.: (030) 20 64 12 -15  
[www.drsc.de](http://www.drsc.de) - [info@drsc.de](mailto:info@drsc.de)

Diese Sitzungsunterlage wird der Öffentlichkeit für die DSR-Sitzung zur Verfügung gestellt, so dass dem Verlauf der Sitzung gefolgt werden kann. Die Unterlage gibt keine offiziellen Standpunkte des DSR wieder. Die Standpunkte des DSR werden in den Deutschen Rechnungslegungs Standards sowie in seinen Stellungnahmen (Comment Letters) ausgeführt.  
Diese Unterlage wurde von einem Mitarbeiter des DRSC für die DSR-Sitzung erstellt.

## DSR – öffentliche SITZUNGSUNTERLAGE

<b>DSR-Sitzung:</b>	<b>145. Sitzung / 08.06.2010 / 11:30-14:15 Uhr</b>
<b>TOP:</b>	<b>10 – ED amend IAS 19</b>
<b>Thema:</b>	<b>Vorbereitung der Stellungnahme (Stellungnahmeentwurf und AG-Positionen)</b>
<b>Papier:</b>	<b>145_10a_ED-amend-IAS-19_SN-Entwurf</b>



DRSC e. V. • Zimmerstr. 30 • 10969 Berlin

Telefon +49 (0)30 206412-12

Telefax +49 (0)30 206412-15

E-Mail info@drsc.de

Sir David Tweedie  
Chairman of the  
International Accounting Standards Board  
30 Cannon Street

Berlin, XX September 2010

London EC4M 6XH  
United Kingdom

Dear David,

**Exposure Draft ED/2010/3 'Defined benefit plans: Proposed amendments to IAS 19'**

On behalf of the German Accounting Standards Board (GASB) I am writing to comment on the IASB Exposure Draft ED/2010/3 'Defined benefit plans: Proposed amendments to IAS 19' (herein referred to as ED). We appreciate the opportunity to comment on the Exposure Draft.

... [zu vervollständigen; Zusammenfassung der wesentlichen Aussagen zum ED]

In this context, we would like to emphasise that we understand the proposals contained in the current ED as being a part of a short-term project with the objective to improve the accounting of defined benefit plans by mid-2011. Therefore, our positions regarding the proposals in the current ED and our answers to the questions in the current ED respectively have to be read against the background and the objectives of this short-term project. However, we furthermore believe that a fundamental review of employee benefit accounting, in particular of the measurement of employee benefits, is necessary. In connection with such a fundamental review, we think that the consistency of measurement requirements of liabilities is an important aspect that has to be considered.

Please find our detailed comments on the questions raised in the ED in the appendix to this letter. If you would like to discuss our comments further, please do not hesitate to contact me.



Yours sincerely,

*Liesel Knorr*  
President

ENTWURF



## Appendix – Answers to the questions of the Exposure Draft

### Recognition

#### Question 1

The exposure draft proposes that entities should recognise all changes in the present value of the defined benefit obligation and in the fair value of plan assets when they occur. (Paragraphs 54, 61 and BC9–BC12) Do you agree? Why or why not?

The GASB agrees with the IASB's view that deferred recognition of actuarial gains and losses for defined benefit plans and the corridor approach should be removed. Recognition of all changes in the present value of the defined benefit obligation and in the fair value of plan assets in the period in which those changes occur is appropriate.

#### Diskussionsstand der Arbeitsgruppe:

Die Mehrheit der AG-Mitglieder ist weiterhin für die Abschaffung der aufgeschobenen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste und des Korridoransatzes.

Von einem AG-Mitglied wird der Vorschlag des IASB mit der Begründung abgelehnt, dass die Abschaffung des Korridors nicht isoliert – d.h. ohne Fragen der Bewertung zu erörtern – vorgenommen werden sollte. Durch die Abschaffung des Korridors werden aus Sicht dieses AG-Mitglieds Entscheidung(en), die mit der Frage der Bewertung zusammenhängen, vorweggenommen. Die spätere Revision dieser Entscheidung(en) durch den IASB im Zusammenhang mit dem Projekt zur generellen Überprüfung/-arbeitung des *employee benefit accounting* wird für unwahrscheinlich gehalten.

#### Entscheidungen der Arbeitsgruppe:

Es wird entschieden, einen allgemeinen Hinweis in die Stellungnahme (siehe zweiter Absatz im Cover Letter) aufzunehmen, in dem darauf hingewiesen wird, dass die Vorschläge im gegenwärtigen ED vor dem Hintergrund der Ziele des kurzfristigen IASB-Projekts beurteilt wurden, mittelfristig aber weiterhin die Notwendigkeit für eine umfassende Überprüfung der Bilanzierung von *employee benefits*, insbesondere im Hinblick auf Bewertungsfragen, bestehe. Im Zusammenhang mit den Beratungen zur Bewertung sollten insbesondere die Konsistenz der Anforderungen zur Bewertung von Verbindlichkeiten berücksichtigt werden.

#### Question 2

Should entities recognise unvested past service cost when the related plan amendment occurs? (Paragraphs 54, 61 and BC13) Why or why not?

Yes, from the GASB's point of view it is appropriate to recognise unvested past service cost when the related plan amendment occurs, because the attribution of benefits to past service – even if unvested – results in a liability. From our point of view, this liability



should be recognised immediately and fully when it arises. The liability arises in the period when the plan amendment takes place. Therefore, recognition of unvested past service cost in the period when the related plan amendment occurs is appropriate.

#### **Diskussionsstand der Arbeitsgruppe:**

Die Mitglieder der AG sind mehrheitlich der Auffassung, dass *unvested past service cost* vollständig im Geschäftsjahr der Planänderung zu erfassen sind.

Im Zusammenhang mit der Begründung dieser Auffassung wird diskutiert, inwieweit (*past*) *service cost* für *unvested benefits* eine *liability* im Sinne der IFRS darstellen.

Die Mitglieder der AG sind der Auffassung, dass die sofortige Erfassung von *unvested past service cost* (und damit die Abschaffung des „Verteilmechanismus“ über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften) konsistent zu der IASB-Entscheidung zur vollständigen Erfassung der Änderungen der DBO und des Planvermögens im Geschäftsjahr der Entstehung (*Question 1*) sei, d.h. die aufgeschobene, verteilte Erfassung der *unvested past service cost* nicht begründet sei.

Weiterhin wird angemerkt, dass auch im Rahmen der „normalen“ Bilanzierung von *employee benefits* nach IAS 19 eine *liability* für verfallbare Ansprüche erfasst werde und die Verfallbarkeit im Rahmen der Bewertung berücksichtigt werde. Die sofortige Erfassung von *unvested past service cost* erhöhe damit die Konsistenz innerhalb des IAS 19.

Von einem AG-Mitglied wird die Inkonsistenz zu IFRS 2 erwähnt. Die AG-Mitglieder sind sich allerdings einig darin, dass der Konsistenz innerhalb des IAS 19 der Vorzug gegenüber einer möglichen Konsistenz zu IFRS 2 eingeräumt werden sollte.

Aus Sicht eines Vertreters der Abschlussersteller in der AG sei der IASB-Vorschlag aus praktischer Sicht zu begrüßen. Bisher wurden durch die Anforderung des IAS 19.96 Kosten verursacht, die durch den Vorschlag entfallen würden. Vor dem Hintergrund der Geringfügigkeit der Beträge im Vergleich zu den gesamten *service cost* wird der IASB-Vorschlag daher befürwortet.

Von einem AG-Mitglied wurde des Weiteren angeführt, dass IAS 19 nicht eindeutig sei hinsichtlich der Frage, wann ein „*plan amendment occurs*“ und dieser Aspekt daher der Klarstellung bedürfe. Dieses AG-Mitglied schlägt vor, in der Stellungnahme an den IASB anzuregen, dass dies (wie bei *termination benefits*) bei Mitteilung an die Planbegünstigten („*announcement to the plan members*“) sein sollte. Aus Sicht eines anderen AG-Mitglieds sei vor dem Hintergrund unterschiedlicher rechtlicher Regelungen in unterschiedlichen Rechtsräumen statt der Mitteilung an die Planbegünstigten, der Zeitpunkt, zu dem der Eingriff in den Plan/die Planänderung eine *constructive obligation* wird, eine sinnvollere Klarstellung.

#### **Entscheidung der Arbeitsgruppe:**



Es besteht Einigkeit bei den Mitgliedern der AG, dass das Thema in der Stellungnahme an den IASB adressiert werden könnte. Eine Entscheidung, wie IAS 19 klargestellt werden soll, d.h. wann eine Planänderung eintritt, wird nicht getroffen.

**Frage an den DSR:**

**Soll in der Stellungnahme an den IASB adressiert werden, dass eine Klarstellung erforderlich ist, wann eine Planänderung eintritt und dementsprechend zu bilanzieren ist? Wenn ja, welcher Zeitpunkt ist Ihrer Auffassung nach relevant?**

## Disaggregation

**Question 3**

Should entities disaggregate defined benefit cost into three components: service cost, finance cost and remeasurements? (Paragraphs 119A and BC14–BC18) Why or why not?

The GASB agrees that defined benefit cost should be disaggregated since the cost comprises components with very different predictive value. Disaggregation of defined benefit cost in components that reflect this difference is useful if the different components are separately presented in the financial statements. In principle, the GASB also agrees with the IASB's proposal to disaggregate them into three components which are service cost, finance cost and remeasurements. However, we reject how the service cost component as well as how the finance cost component is defined. We therefore also do not agree with the definition of the remeasurement component. Please see our detailed answer to Questions 4, 5 and 6.

In addition, we would like to note that we expect increasing costs for entities as a consequence of this requirement. This results from combing the categories 'post-employment benefits' and 'other long-term employee benefits' in one new category 'long-term employee benefits'. In principle, we agree with this proposal because we think that it is appropriate to account for 'post-employment benefits' and 'other long-term employee benefits' equally. However, this means that also the requirement to disaggregate the defined benefit cost applies to all types of long-term employee benefits, e.g. jubilee benefits. We expect increasing costs from this requirement because it demands that the entities and their actuary respectively record a lot more data than currently and track the actual payments, which was not necessary until now.

**Hinweis für den DSR:**

Von einem AG-Mitglied wird erwähnt, dass die Vorschrift zur Aufteilung (Disaggregation) der *defined benefit cost* in die drei Komponenten (*service cost, interest cost, remeasurements*) bei Jubiläumzahlungen, ATZ-Vereinbarungen und ähnlichen Leistungen zu erheblichem Mehraufwand (zusätzliche Datenerfassung, zusätzliche



Kosten) im Vergleich zur bisherigen Vorgehensweise führe. Bisher werde vom Aktuar üblicherweise nur die DBO ermittelt: Die Differenz werde als Aufwand erfasst. Die tatsächlichen Zahlungen werden i.d.R. nicht nachverfolgt/ermittelt.

Ebenso sei zu berücksichtigen, dass die umfangreichen Angabepflichten, die bisher nur für *post-employment benefits* gelten, zukünftig auch für o.g. Leistungen an Arbeitnehmer gelten werden, was ebenfalls mit Mehraufwand verbunden sei.

Grund dafür sei die Zusammenfassung der Kategorien *post-employment benefits* und *other long-term employee benefits* im ED zu einer einzigen Kategorie *long-term employee benefits*.

Einige AG-Mitglieder sind der Auffassung, dass grundsätzlich die einheitliche Behandlung der anderen langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer und der *post-employment benefits* richtig sei und damit die Aufteilung der *cost* für die o.g. Leistungen an Arbeitnehmer in die drei Komponenten (*service cost*, *finance cost* und *remeasurements*) vorgenommen werden sollte. Dies sei insbesondere sachgerecht, wenn diese Beträge wesentlich sind.

#### **Empfehlung der Arbeitsgruppe:**

Auf den Unterschied zur derzeitigen Vorgehensweise und den daraus resultierenden Mehraufwand für die Unternehmen soll in der Antwort zu *Question 3* und zu *Question 16 (Benefits and costs)* in der DSR-Stellungnahme an den IASB hingewiesen werden.

### **Defining the service cost component**

#### **Question 4**

Should the service cost component exclude changes in the defined benefit obligation resulting from changes in demographic assumptions? (Paragraphs 7 and BC19–BC23)  
Why or why not?

The GASB does generally not agree how the service cost component is defined. This view results from the position that it is not appropriate to include all changes in the defined benefit obligation resulting from changes in assumptions as well as experience gains and losses in a remeasurement component that is presented in other comprehensive income without recycling them at any time. The GASB believes that it would be more appropriate to recognise the changes in the defined benefit obligation that are definite and will not reverse in the course of time in profit or loss. Only changes in the defined benefit obligation that have the potential to reverse in the course of time should be recognised in other comprehensive income. From this follows, that the GASB would recognise all changes in the defined benefit obligation in profit or loss except those resulting from changes in the discount rate. As we accept the IASB's argument in BC22 of the ED that the predictive value of the service cost differs from the predictive value of changes in the estimate of service cost, we would prefer presenting the changes in the defined benefit obligation resulting from changes in actuarial



assumptions, except the discount rate, and experience gains and losses in a separate (fourth) component in profit or loss.

### **Diskussionsstand der Arbeitsgruppe:**

Die Mehrheit der AG-Mitglieder ist nach längerer Diskussion der Auffassung, dass über die *current service cost*, *past service cost* und die Gewinne und Verluste aus Plankürzungen (*curtailments*) hinaus ebenso alle Änderungen der DBO ergebniswirksam (d.h. in *profit or loss*) erfasst werden sollten, die aus geänderten versicherungsmathematischen Annahmen und aus *experience gains and losses* resultieren, mit Ausnahme von Änderungen der DBO aufgrund eines geänderten Rechnungszinses.

Die Auffassung der AG-Mitglieder basiert auf der Überlegung, dass es nicht sachgerecht sei, Änderungen der DBO, die auf definitiven, d.h. unumkehrbaren Änderungen von Annahmen beruhen oder bereits realisiert sind (*experience gains and losses*, *gains and losses* bei *non-routine settlements*), erfolgsneutral im *other comprehensive income* (OCI) zu erfassen, ohne dass diese je *recycled* werden.

Im Zusammenhang mit der vom IASB vorgeschlagenen Zuordnung von *gains & losses* aus *non-routine settlements* zur *remeasurement component* verweist ein AG-Mitglied auf die Gestaltungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit Restrukturierungen. Im Rahmen von Restrukturierungen sei es in der Praxis üblich, dass Pensionsansprüche abgegolten werden. Werden Gewinne und Verluste aus solchen Abgeltungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, während Aufwendungen für Abfindungen (*termination benefits*) erfolgswirksam zu behandeln seien, würden sich für das Unternehmen potenzielle Ergebnismöglichkeiten offenbaren, bspw. durch Erhöhung der Abgeltungsvereinbarungsanspruchs (erfolgsneutral) zu Lasten eines geringeren Abfindungsanspruchs (erfolgswirksam).

Die Mehrheit der AG-Mitglieder ist dementsprechend der Auffassung, dass es sinnvoll sei, *remeasurements* zu trennen in solche, bei denen man davon ausgeht, dass sie sich im Laufe der Zeit ausgleichen können/werden, von solchen, bei denen dies nicht der Fall ist, d.h. die endgültig sind, z.B. *experience gains and losses*. Derjenige Teil der *remeasurements*, der endgültig sei, sollte aus Sicht der Mehrheit der AG-Mitglieder erfolgswirksam (d.h. in *profit or loss*) erfasst werden.

### **Defining the finance cost component**

#### **Question 5**

The exposure draft proposes that the finance cost component should comprise net interest on the net defined benefit liability (asset) determined by applying the discount rate specified in paragraph 78 to the net defined benefit liability (asset). As a consequence, it eliminates from IAS 19 the requirement to present an expected return on plan assets in profit or loss.

Should net interest on the net defined benefit liability (asset) be determined by applying the discount rate specified in paragraph 78 to the net defined benefit liability (asset)?



Why or why not? If not, how would you define the finance cost component and why? (Paragraphs 7, 119B, 119C and BC23–BC32)

The GASB also does not agree with the IASB's proposal how the finance cost component is defined. We reject applying the discount rate specified in paragraph 78 to the net defined benefit liability (asset) because in our opinion it does not represent an improvement in accounting. We see no merits in replacing the 'expected return on plan assets approach' currently contained in IAS 19 by the 'net interest approach' proposed in the ED. Moreover, we think there are bigger weaknesses in the 'net interest approach' than in the 'expected return on plan assets approach', which are explained below.

Applying a 'net interest approach' as proposed in the ED means that a return on plan assets is implicitly assumed to equate to the market yields on high quality corporate bonds, i.e. the approach assumes a portfolio of plan assets consisting of high quality corporate bonds. From this follows that, if the plan assets are not invested in high quality corporate bonds, an entity will systematically recognise items, i.e. the difference between a virtual return on high quality corporate bonds and the actual return on plan assets, in other comprehensive income. We think this is not appropriate and it does not represent the economic transactions faithfully. Therefore, we would appreciate retaining the expected return on plan assets and recognising it in profit or loss. Only the difference between the expected and the actual return on plan assets should be recognised in other comprehensive income.

#### **Diskussionsstand der Arbeitsgruppe:**

Aus der Sicht der Mehrheit der Mitglieder der Arbeitsgruppe ist die Zuordnung der Differenz aus tatsächlichem Ertrag aus Planvermögen und „Sollertrag“ aus Planvermögen zur *remeasurement component* und Erfassung im OCI, ohne je *recycled* zu werden, problematisch. Die Aussagekraft eines *income statement* bzw. eines *net profit/loss* werde untergraben, wenn Teile „realisierter Geschäfte“ erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht werden.

Aus Sicht der AG-Mitglieder ist der „*net interest approach*“ abzulehnen. Der „*net interest approach*“ unterstellt implizit eine Verzinsung des Planvermögens mit der durchschnittlichen Marktrendite für erstrangige, festverzinsliche Unternehmensanleihen bzw. ein Planportfolio, bestehend aus entsprechenden Unternehmensanleihen. Dies entspreche in den meisten Fällen nicht der Realität.

Durch Anwendung des „*net interest approach*“ werden systematisch Aufwendungen bzw. Erträge (d.h. die Differenz zwischen „Sollertrag“ kalkuliert auf Basis des Rechnungszinses gem. IAS 19.78 und dem tatsächlichen Ertrag aus Planvermögen im OCI erfasst, was von der Mehrheit der AG-Mitglieder als nicht sachgerecht erachtet wird. Bei guter Schätzung des *expected return on plan assets* gehen nicht systematisch (im besten Fall keine) Effekte ins OCI.



Die Mehrheit der AG-Mitglieder spricht sich aus diesen Gründen für die Beibehaltung des gegenwärtigen Ansatzes (*expected return on plan assets*) aus, der in *profit or loss* erfasst werden soll. Die Differenz zwischen erwartetem und tatsächlichem Ertrag aus Planvermögen soll im OCI erfasst werden. Als weiteres Argument für die Beibehaltung des gegenwärtigen Ansatzes wird angeführt, dass die Anlagestrategie besser abgebildet werde.

Von einem AG-Mitglied wird das in den AG-Diskussionen vorgebrachte Argument, dass der *expected return on plan assets* per se die ökonomische Realität richtiger abbilde, als die Annahme eines „Sollertrags“ auf Basis des Rechnungszinses gem. IAS 19.78 bezweifelt, denn letztlich sei lediglich die Erwartung, nie aber der tatsächliche Ertrag in *profit or loss* erfasst.

Im Ergebnis ist die Mehrheit der AG-Mitglieder von der Argumentation nicht überzeugt. Eine Abstimmung ergibt, dass sich neun AG-Mitglieder für die Beibehaltung des „*expected return on plan assets approach*“ und ein Mitglied für den im ED vorgeschlagenen „*net interest approach*“ aussprechen.

Von einigen AG-Mitgliedern wird allerdings auch erwähnt, dass die Anwendung/die Kalkulation des „*net interest approach*“ in der Praxis einfach sei. Insofern wird von diesen AG-Mitgliedern zu Bedenken gegeben, dass der IASB-Vorschlag insgesamt (d.h. Aufteilung der *defined benefit cost* in die drei Bestandteile – wie vom IASB vorgeschlagen – und deren Ausweis in *profit or loss* bzw. OCI) aus Praktikabilitäts Gesichtspunkten und mit Blick darauf, dass es sich um ein *short-term project* handle und die umfassende Überarbeitung der Bilanzierung von *employee benefits* ausstehe, akzeptiert werden könnte.

## Presentation

### Question 6

Should entities present:

- (a) service cost in profit or loss?
- (b) net interest on the net defined benefit liability (asset) as part of finance costs in profit or loss?
- (c) remeasurements in other comprehensive income?

(Paragraphs 119A and BC35–BC45) Why or why not?

The GASB is of the opinion that different components of changes in liabilities and/or assets should be presented separately. In principle, the GASB also agrees with the IASB's proposal that entities should present service cost in profit or loss and remeasurements in other comprehensive income. The GASB also thinks that a financing component in respect of the changes in the present value of the defined benefit obligation and in the fair value of plan assets should be presented separately,



that is as part of finance cost in profit or loss. However, the GASB is of the opinion that the finance cost component is not appropriately defined and therefore disagrees with presenting the *net interest* on the net defined benefit liability (asset) as part of finance cost in profit or loss. Furthermore, the GASB thinks that in addition to the service cost component as defined in the ED all changes in the defined benefit obligation except that resulting from changes in the discount rate should be presented in profit or loss, preferably as a separate (fourth) component. For details and the reasoning of this view we refer to our answers to Questions 3, 4 and 5.

## Settlements and curtailments

### Question 7

- (a) Do you agree that gains and losses on routine and non-routine settlement are actuarial gains and losses and should therefore be included in the remeasurement component? (Paragraphs 119D and BC47) Why or why not?
- (b) Do you agree that curtailments should be treated in the same way as plan amendments, with gains and losses presented in profit or loss? (Paragraphs 98A, 119A(a) and BC48)
- (c) Should entities disclose (i) a narrative description of any plan amendments, curtailments and non-routine settlements, and (ii) their effect on the statement of comprehensive income? (Paragraphs 125C(c), 125E, BC49 and BC78) Why or why not?

Regarding Question 7(a), we agree that gains and losses on routine and non-routine settlement are actuarial gains and losses. However, we do not agree with including these in the remeasurement component and presenting them in other comprehensive income. In this respect we refer to our answer to Question 4 where we set out that we believe it would be more appropriate to recognise all changes in the defined benefit obligation in profit or loss that are definite and will not reverse in the course of time. From this follows, that gains and losses on settlements should be presented in profit or loss. Independent of this, we would like to note that we also do not agree with the IASB's statement in paragraph BC47 of the Basis for Conclusions that asserts that gains and losses arising on settlements are experience adjustments.

In respect of Question 7(b) we agree that curtailments should be treated in the same way as plan amendments, with gains and losses presented in profit or loss.

In principle, we also agree with the requirement to disclose a narrative description of plan amendments, curtailments and non-routine settlements, and their effect on the statement of comprehensive income (Question 7(c)). However, we suggest supplementing the respective requirement in par. 125C(c) by the term 'significant' so that it requires a 'narrative description of any *significant* plan amendments, curtailments and non-routine settlements'. We understand that the materiality requirement in IAS 1



always applies. Nevertheless, we would appreciate a clarification as stated above against the background of multi-national groups with of a lot defined benefit plan. We think it is not necessary and also not useful for users that an entity describes any of its plan amendments, curtailments and non-routine settlements. From our point of view, a limitation on significant plan amendments, curtailments and non-routine settlements would be appropriate.

### **Diskussionsstand der AG:**

Im Zusammenhang mit den Beratungen zu *Questions* 3 bis 6 des ED vertritt die Mehrheit der AG-Mitglieder die Auffassung, dass die Zuordnung von Planabgeltungen (*non-routine settlements*) zur *remeasurement component* und damit der Ausweis im OCI nicht sachgerecht sei. Da es sich um realisierte Gewinne und Verluste handele, sollten diese erfolgswirksam in *profit or loss* und nicht – wie im ED vorgeschlagen – erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden.

Weiterhin wird von einigen AG-Mitgliedern angemerkt, dass die Ausführungen zu Planabgeltungen in Par. BC47 der *Basis for Conclusions* nicht richtig seien, d.h. es sich nicht lediglich um *experience adjustments* handele, denn dies setzte voraus, dass die DBO unter Exit-Gesichtspunkten ermittelt wurde, was nicht der Fall sei.

### **Entscheidung der AG:**

Aus Sicht der AG-Mitglieder sollte die Zuordnung von *settlements* zur *remeasurement component* und damit der Ausweis im OCI mit Verweis auf die Ausführungen zu *Question 4* in der Stellungnahme an den IASB abgelehnt werden und darüber hinaus ein Hinweis bzgl. der *Basis for Conclusions* aufgenommen werden.

## **Disclosure**

### **Defined benefit plans**

#### **Question 8**

The exposure draft states that the objectives of disclosing information about an entity's defined benefit plans are:

- (a) explains the characteristics of its defined benefit plans;
- (b) to identify and explain the amounts in the entity's financial statements arising from its defined benefit plans; and
- (c) to describe how defined benefit plans affect the amount, timing and variability of the entity's future cash flows. (Paragraphs 125A and BC52–BC59) Are these objectives appropriate? Why or why not? If not, how would you amend the objectives and why?



The GASB thinks that the disclosure objectives as given in par. 125A of the ED are appropriate and capable of providing users with relevant information about the entities involvement in defined benefit plans.

### **Diskussionsstand der AG:**

Von einem AG-Mitglied wird angemerkt, dass die Anforderung zur Beschreibung der *funding strategy* als *disclosure objective* aufgenommen werden sollte. Die Mitglieder der AG diskutieren Für und Wider einer solchen Anforderung. Teilweise wird befürchtet, dass wenig aussagekräftige Standardformulierungen das Ergebnis wären. Es wird auch angeführt, dass Informationen zum *funding* teilweise durch die Anforderung des Par. 125K („a narrative discussion of factors that could cause contributions over the next five years to differ significantly from current service cost over that period“) abgedeckt seien.

### **Entscheidung der AG:**

Im Ergebnis sprechen sich die Mitglieder der AG mit einer Mehrheit von sieben zu drei gegen die Aufnahme einer entsprechenden Forderung in die Stellungnahme an den IASB aus.

### **Question 9**

To achieve the disclosure objectives, the exposure draft proposes new disclosure requirements, including:

- (a) information about risk, including sensitivity analyses (paragraphs 125C(b), 125I, BC60(a), BC62(a) and BC63–BC66);
- (b) information about the process used to determine demographic actuarial assumptions (paragraphs 125G(b) and BC60(d) and (e));
- (c) the present value of the defined benefit obligation, modified to exclude the effect of projected salary growth (paragraphs 125H and BC60(f));
- (d) information about asset-liability matching strategies (paragraphs 125J and BC62(b)); and
- (e) information about factors that could cause contributions to differ from service cost (paragraphs 125K and BC62(c)).

Are the proposed new disclosure requirements appropriate? Why or why not? If not, that disclosures do you propose to achieve the disclosure objectives?

In principle, we agree with the requirement to disclose information about risks arising from an entity's involvement in defined benefit plans. However, ... [in Abhängigkeit von der Sichtweise des DSR zu (a) Information about risk zu ergänzen]



Furthermore, it is unclear to us what is meant by the term ‘reasonably possible’ in paragraph 125I(a). We assume that the term poses a lower threshold in comparison to the term ‘probable’. However, we assess the term not being helpful for entities in deciding for which actuarial assumptions a sensitivity analysis shall be prepared. Therefore, we would appreciate a respective clarification in the Basis for Conclusions.  
*... [in Abhängigkeit von der Sichtweise des DSR zu (a) ... sensitivity analyses evtl. zu ändern, zu ergänzen bzw. zu streichen]*

Relating to the proposed paragraph 125G(b) that would require entities to disclose a brief description of the process used to determine demographic actuarial assumptions, we would strongly suggest removing this requirement. On the one hand, we think that an understandable description of the processes used to determine the actuarial assumptions would be extremely detailed. In our view, such detailed description would be more confusing for user than helpful for their understanding of the amounts in an entity’s financial statements arising from its defined benefit plans. On the other hand, we think that it is not possible to describe these assumptions briefly in an understandable manner. Information resulting from a brief description of the actuarial assumption would be generic and, thus, irrelevant for users for their understanding of the amounts in an entity’s financial statements arising from its defined benefit plans. Therefore, we see no benefit from this proposed requirement and would suggest removing it.

Regarding the proposed requirement in paragraph 125H, i.e. to disclose the present value of the defined benefit obligation, adjusted to exclude the effect of projected growth in salaries (herein referred to as ‘accumulated benefit obligation or ABO’), we question the usefulness of the resulting information. As stated in BC60(f) of the ED, in some circumstances this amount is similar to the amount of the entity’s obligation if the plan were to be terminated. However, it is not the case in all circumstances. As far as we know, there are even a lot of jurisdictions where special requirements for termination of long-term employee benefit plans exist so that the ABO is not equivalent to the entities obligation in case of terminating the plan. Against this background we see no benefit of disclosing the ABO and would therefore reject requiring the disclosure of this additional information.

We think that the requirements to disclose information about asset-liability matching strategies in accordance with paragraph 125J and information about factors that could cause contributions to differ from service cost in accordance with paragraph 125K are appropriate.

**Diskussionsstand der AG zu (a) – Information about risk, including sensitivity analyses (paragraphs 125C(b), 125I, BC60(a), BC62(a) and BC63–BC66):**

Aus Sicht der Mehrheit der AG-Mitglieder sei die Anforderung, Angaben zu den Risiken zu machen, grundsätzlich sachgerecht. Im Detail werden Aussagekraft und Nutzen der Sensitivitätsanalysen kritisch hinterfragt.



Die Mehrheit der AG-Mitglieder ist der Auffassung, dass aus Par. 125I(a) („*effect of a change to each significant actuarial assumption*“) in der Regel folgt, dass Sensitivitätsanalysen für den Rechnungszins und den *expected return on plan assets* zu erstellen seien. Insoweit sei die Anforderung akzeptabel. Darüber hinaus wird angeführt, dass Sensitivitätsanalysen für den Rechnungszins von vielen Unternehmen bereits erstellt und veröffentlicht werden. Es wird in diesem Zusammenhang auf die Anforderungen des Par. 129 des IAS 1 i.V.m. Par. 125 verwiesen.

Weiterhin wird die Frage der Vergleichbarkeit dieser Analysen diskutiert. Es wird teilweise die Auffassung vertreten, dass der IASB konkretere Vorgaben machen sollte, für welche Änderungsintensitäten die Analysen erstellt werden sollten, um eine Vergleichbarkeit zu erreichen. Allerdings wird auch festgestellt, dass quantitative Vorgaben problematisch sein könnten. In diesem Zusammenhang wird angeführt, dass bspw. die Vorgabe zur Erstellung einer Sensitivitätsanalyse für eine 1%ige Änderung der DBO unter bestimmten Umständen nicht sachgerecht sein könnte, bspw. bei Hochinflation bzw. für bestimmte ausländische Gesellschaften. Darüber hinaus wird von einigen AG-Mitgliedern angeführt, dass selbst bei unterschiedlichen Variationen der Annahmen, d.h. ein Unternehmen erstellt die Sensitivitätsanalyse für die Änderung des Zinsniveaus um 50 Basispunkte, ein anderes für die Änderung um 100 Basispunkte, eine Vergleichbarkeit gegeben sei, da sich die Änderung der DBO linear hochrechnen lasse.

Hinsichtlich der Bedeutung des Ausdrucks „*reasonably possible*“ bestehen unterschiedliche Auffassungen. Von einigen AG-Mitgliedern wird die Position vertreten, dass lediglich die Änderung der jeweils betrachteten versicherungsmathematischen Annahme zum Abschlussstichtag „*reasonably possible*“ sein muss und keine Beurteilung/Einschätzung vom Abschluss erstellenden Unternehmen darüber erfordere, in welcher Höhe die Änderung „*reasonably possible*“ sei. Dies könne auch deshalb nicht Sinn der Anforderung sein, weil es innerhalb eines Konzerns für unterschiedliche Pläne, die sich in unterschiedlichen Wirtschaftsräumen befinden, dann ggf. zu unterschiedlichen Einschätzungen/Beurteilungen kommen könnte. Eine sinnvolle Aggregation der „eingesammelten“ Informationen auf Konzernebene wäre dann nicht möglich. Weiterhin wird angeführt, dass u.U. die Änderung des Zinsniveaus um 10 oder 50 Basispunkte als gleichermaßen „*reasonably possible*“ eingeschätzt werden muss/kann. Eine „Punktschätzung“ könne daher nicht Ziel der Anforderung/Angabepflicht sein.

#### **Zusätzliche Anmerkung durch den DRSC-Projektverantwortlichen:**

IFRS 4 und IFRS 7 fordern Sensitivitätsanalysen. Die Anforderungen sind folgendermaßen formuliert:

IFRS 4.39A: *To comply with paragraph 39(c)(i), an insurer shall disclose either (a) or (b) as follows:*

(a) *a sensitivity analysis that shows how profit or loss and equity would have been affected if changes in the relevant risk variable that were reasonably possible at the end of the reporting period had occurred; ...*

IFRS 7.40: *Unless an entity complies with paragraph 41, it shall disclose:*



(a) *a sensitivity analysis for each type of market risk to which the entity is exposed at the end of the reporting period, showing how profit or loss and equity would have been affected by changes in the relevant risk variable that were reasonably possible at that date; ...*

Der Terminus „*reasonably possible*“ findet in den IFRS im Zusammenhang mit Sensitivitätsanalysen bereits Verwendung und ist von den Abschlusserstellern anzuwenden.

Vor diesem Hintergrund ist fraglich, ob die oben ausgeführte Kritik am Terminus „*reasonably possible*“ und die Forderung nach Klarstellung in der Stellungnahme an den IASB beibehalten werden soll.

#### **Diskussionsstand der AG zu (a) Information about risk ... (Fortsetzung):**

Von einigen AG-Mitgliedern wird die Angabe der Duration als sinnvolle Angabe ins Feld geführt. Der Vorteil dieser Angabe sei, dass Analysten aus der Duration gewünschte Informationen selbst generieren könnten, d.h. bspw. die Sensitivität der DBO auf die vom jeweiligen Analysten erwartete/unterstellte Änderung des Rechnungszinses.

#### **Diskussionsstand der AG zu (b) – Information about the process used to determine demographic actuarial assumptions (Par. 125G(b), BC60(d) und (e)):**

Der dritte Absatz des Antwortvorschlags zu *Question 9* gibt im Wesentlichen den Diskussionsstand der AG wieder.

#### **Diskussionsstand der AG zu (c) – Present value of the defined benefit obligation, modified to exclude the effect of projected salary growth (ABO; Par. 125H and BC60(f)):**

Aus Sicht der Mehrheit der AG Mitglieder sollte die Angabepflicht abgelehnt werden, da der Nutzen der Zusatzangabe bezweifelt werden kann.

Zudem wird festgestellt, dass die Angabe der ABO gem. US GAAP gefordert war und sich hier nicht bewährt hat. Die Angabepflicht existiere gem. US GAAP nicht mehr.

Ein AG-Mitglied verweist auf in 2009 geführte Gespräche mit dem IASB Staff zur Angabe der ABO. In diesem Zusammenhang sei der IASB Staff auch darauf hingewiesen worden, dass die ABO in vielen Rechtsräumen nicht der Verpflichtung bei Planbeendigung entspricht. Es sei davon auszugehen, dass diese Argumente vom IASB Staff auch nachvollzogen wurden.

Ein anderes AG-Mitglied erwähnt, dass der IASB-Staff-Vorschlag für den Board vorsah, die ABO nicht als Zusatzangabe im ED zu fordern. Der Board ist diesem Vorschlag nicht gefolgt.



**Diskussionsstand der AG zu (d) und (e) – Information about asset-liability matching strategies (Par. 125J and BC62(b)) and information about factors that could cause contributions to differ from service cost (125K and BC62(c)):**

Der fünfte Absatz des Antwortvorschlags zu *Question 9* gibt im Wesentlichen den Diskussionsstand der AG wieder.

**Multi-employer plans**

**Question 10**

The exposure draft proposes additional disclosures about participation in multi-employer plans. Should the Board add to, amend or delete these requirements? (Paragraphs 33A and BC67–BC69) Why or why not?

XXX ... [in Abhängigkeit von der Sichtweise des DSR zu ergänzen]

**Diskussionsstand der AG:**

Von den Mitgliedern der AG wird die Auffassung vertreten, dass durch die vorgeschlagenen Änderungen signifikant mehr Information offengelegt werden müssen als bisher.

Hinsichtlich der vorgeschlagenen Anforderung in **Par. 33A(a)** („*a description of the funding arrangements, including the method used to determine the entity’s rate of contributions and any minimum funding requirements*“) wird von den AG-Mitgliedern grundsätzlich die Auffassung vertreten, dass die Angabe sinnvoll sei. Um den entsprechenden Angabepflichten nachkommen zu können, müssten die Betreiber der *multi-employer plans* den Mitgliedsunternehmen allerdings die entsprechenden Informationen „an die Hand“ geben. Die Informationen, bspw. zur Berechnung des Beitragsanteils des einzelnen Unternehmens, seien den Unternehmen in der Regel nicht bekannt.

Die in **Par. 33A(b)** vorgeschlagene Angabepflicht („*the extent to which the entity can be liable to the plan for other entities’ obligations under the terms and conditions of the multi-employer plan*“) wird von den AG-Mitgliedern ohne weitere Anmerkungen für sinnvoll erachtet.

Bezogen auf **Par. 33A(c)** („*the total number of, and the entity’s proportion of, the number of active members, retired members, and former members entitled to benefits, if that information is available*“) wird von einigen AG-Mitgliedern der Sinn der Angabepflicht in Frage gestellt, da bspw. aufgrund des Anteils eines Unternehmens an den „*plan members*“ keine Rückschlüsse auf die Höhe der Beiträge des Unternehmens gezogen werden könnten. Diese Angabe müsste aus Sicht dieser AG-Mitglieder mit Aussagen zur den Auswirkungen auf die Finanzierung resp. auf die Beiträge des Unternehmens verknüpft werden.

Diese Sichtweise teilen nicht alle AG-Mitglieder. In diesem Zusammenhang wird angeführt, dass bspw. die Information, dass ein *multi-employer plan* 90%



Leistungsempfänger und 10% aktive „*plan members*“ insgesamt hat und der Anteil eines Unternehmens an den *plan members* zu 100% auf aktive „*plan members*“ entfällt, nützlich sei. Die Information verdeutliche die Abhängigkeit dieses Unternehmens vom „Schicksal“ der Leistungsempfänger. Weiterhin wird festgestellt, dass diese Angabe im Zusammenhang mit den Angabepflichten der Par. 33A(a), (b) und (f)(iv) („*information about any deficit or surplus in the plan that may affect the amount of future contributions, including the basis used to determine that deficit or surplus and the implications, if any, for the entity*“) gesehen werden sollen und sich insgesamt aus diesen Anforderungen nützliche Informationen ergeben.

Zu **Par. 33A(d)** („*details of any agreed deficit or surplus allocation on wind-up of the plan, or the amount that is required to be paid on withdrawal of the entity from the plan*“) wird von einem AG-Mitglied angemerkt, dass die meisten *multi-employer plans* in Deutschland nicht abgewickelt werden könnten; diese Angabe daher kein Thema sei. Die Angabe setze weiterhin voraus, dass es einen Plan/eine Vereinbarung für die Abwicklung/Auflösung des Pensionsplans gäbe, was in Deutschland regelmäßig nicht der Fall sei. Für deutsche Pensionspläne komme daher eher die Angabe des Betrags, den man zahlen müsste, wenn man ausschiede (*withdrawal*), zum Tragen.

Weiterhin wird von einigen AG-Mitgliedern kritisch hinterfragt, welchen Nutzen solche hypothetischen Werte haben, wenn weder das eine noch das andere Szenario zum Abschlussstichtag relevant sei.

Hinsichtlich der Frage, ob die Informationen verfügbar seien, die notwendig seien, um der Angabepflicht nachkommen zu können, wird von einem AG-Mitglied angeführt, dass es möglicherweise schwierig sein könnte, die Informationen rechtzeitig für die Abschlusserstellung zu erhalten. Zudem wird von diesem AG-Mitglied angemerkt, dass es beim Vorhandensein mehrerer *multi-employer plans* schwierig sein könnte, die Informationen sinnvoll zu aggregieren. Dem ersten Punkt wird entgegen gehalten, dass es grundsätzlich auch möglich sei, die entsprechenden Angaben auf Basis von Werten des vergangenen Jahre zu generieren, da sich diese in der Regel von Jahr zu Jahr nicht stark ändern würden.

## **State plans and defined benefit plans that share risks between various entities under common control**

### **Question 11**

The exposure draft updates, without further reconsideration, the disclosure requirements for entities that participate in state plans or defined benefit plans that share risks between various entities under common control to make them consistent with the disclosures in paragraphs 125A–125K. Should the Board add to, amend or delete these requirements? (Paragraphs 34B, 36, 38 and BC70) Why or why not?

XXX ... [in Abhängigkeit von der Sichtweise der AG/des DSR zu ergänzen]

### **Other comments**

### **Question 12**



Do you have any other comments about the proposed disclosure requirements? (Paragraphs 125A–125K and BC50–BC70)

XXX ... [in Abhängigkeit von der Sichtweise der AG/des DSR evtl. zu ergänzen]

## Other issues

### Question 13

The exposure draft also proposes to amend IAS 19 as summarised below:

- (a) The requirements in IFRIC 14 *IAS 19—The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction*, as amended in November 2009, are incorporated without substantive change. (Paragraphs 115A–115K and BC73)
- (b) ‘Minimum funding requirement’ is defined as any enforceable requirement for the entity to make contributions to fund a post-employment or other long-term defined benefit plan. (Paragraphs 7 and BC80)
- (c) Tax payable by the plan shall be included in the return on plan assets or in the measurement of the defined benefit obligation, depending on the nature of the tax. (Paragraphs 7, 73(b), BC82 and BC83)
- (d) The return on plan assets shall be reduced by administration costs only if those costs relate to managing plan assets. (Paragraphs 7, 73(b), BC82 and BC84–BC86)
- (e) Expected future salary increases shall be considered in determining whether a benefit formula expressed in terms of current salary allocates a materially higher level of benefits in later years. (Paragraphs 71A and BC87–BC90)
- (f) The mortality assumptions used to determine the defined benefit obligation are current estimates of the expected mortality rates of plan members, both during and after employment. (Paragraphs 73(a)(i) and BC91)
- (g) Risk-sharing and conditional indexation features shall be considered in determining the best estimate of the defined benefit obligation. (Paragraphs 64A, 85(c) and BC92–BC96)

Do you agree with the proposed amendments? Why or why not? If not, what alternative(s) do you propose and why?

XXX ... [in Abhängigkeit von der Sichtweise der AG/des DSR zu ergänzen]

**Anmerkungen des DRSC-Projektverantwortlichen für den DSR:**



### Zur Definition von *long-term* und *short-term employee benefits*:

Der ED schlägt auch eine Änderung der Definition von *long-term* und *short-term employee benefits* vor, die m.E. der Erörterung bedarf (Vgl. Par. 7 i.V.m. BC79, ED) auch wenn der IASB keine Frage dazu in der *Invitation to Comment* aufgenommen hat.

Par. 7, ED:

*„Short-term employee benefits are employee benefits (other than termination benefits) that the entity expects to become ~~are~~ due to be settled within twelve months after the end of the reporting period in which the employees renders the related service and before the completion of employment.*

*~~Post-employment~~ Long-term employee benefits are employee benefits (other than termination benefits) which are payable after the completion of employment. that the entity expects to become due to be settled:*

- (a) twelve months or more after the end of the reporting period in which the employee renders the related service; or*
- (b) after the completion of employment.”*

Meines Erachtens ist diese Änderung zumindest aus theoretischer Sicht wesentlich, da für die Klassifikation als kurz- oder langfristige Leistung an Arbeitnehmer anstelle der (rechtlichen) Fälligkeit der Leistung (des *benefit*) nun darauf abgestellt werden soll, wann das Unternehmen erwartet, dass die Leistung fällig wird (= wörtliche Auslegung) bzw. erbracht/erfüllt wird (= Auslegung gem. Erklärung des IASB in der BC79).

Als Beispiel in der BC wird Sonderurlaub nach langjähriger Dienstzeit (*long-service leave*) genannt, für den der Arbeitnehmer in der Berichtsperiode einen unverfallbaren Anspruch erwirbt. Nach bisheriger Definition wäre dies eine kurzfristige Leistung an Arbeitnehmer und entsprechend zu bilanzieren. Gemäß neuer Definition müsste das Unternehmen beurteilen, wann der Arbeitnehmer beabsichtigt, den Urlaub zu nehmen, d.h. wann das Unternehmen erwartet, dass es „erfüllen“ muss. Wenn dies nicht innerhalb der nächsten zwölf Monate nach Abschluss der Berichtsperiode sein wird, ist der *long-service leave* als *long-term employee benefit* zu klassifizieren und entsprechend zu bilanzieren und alle Angaben gem. Par. 125A-K, ED zu machen.

Aus meiner Sicht stellt dies (zumindest theoretisch) eine wesentliche Änderung dar, die dazu führen kann, dass mehr Leistungen als langfristig einzustufen sind als bisher. Fraglich ist allerdings, ob dies über diese theoretische Betrachtung hinaus praktisch eine große Bedeutung hat.

Die Hintergründe für die Änderung sind m.E. auch in der Basis for Conclusions nicht ausreichend ausgeführt. Der IASB hatte das Thema bereits im Rahmen des ersten Zyklus des Annual-Improvements-Projekts auf der Agenda. Allerdings erschließen sich aus meiner Sicht auch im Zusammenhang mit den damaligen Überlegungen des Board die Erwägungsgründe für die erneute Änderung nicht vollständig.

### Frage an den DSR:



**Wie beurteilen Sie die Änderung der Definition? Ist Sie für die Praxis von Bedeutung?**

**Multi-employer plans**

**Question 14**

IAS 19 requires entities to account for a defined benefit multi-employer plan as a defined contribution plan if it exposes the participating entities to actuarial risks associated with the current and former employees of other entities, with the result that there is no consistent and reliable basis for allocating the obligation, plan assets and cost to individual entities participating in the plan. In the Board's view, this would apply to many plans that meet the definition of a defined benefit multi-employer plan. (Paragraphs 32(a) and BC75(b))

Please describe any situations in which a defined benefit multi-employer plan has a consistent and reliable basis for allocating the obligation, plan assets and cost to the individual entities participating in the plan. Should participants in such multi-employer plans apply defined benefit accounting? Why or why not?

XXX ... [in Abhängigkeit von der Sichtweise der AG/des DSR zu ergänzen]

**Transition**

**Question 15**

Should entities apply the proposed amendments retrospectively? (Paragraphs 162 and BC97–BC101) Why or why not?

XXX ... [in Abhängigkeit von der Sichtweise der AG/des DSR zu ergänzen]

**Benefits and costs**

**Question 16**

In the Board's assessment:

- (a) the main benefits of the proposals are:
  - (i) reporting changes in the carrying amount of defined benefit obligations and changes in the fair value of plan assets in a more understandable way.
  - (ii) eliminating some presentation options currently allowed by IAS 19, thus improving comparability.
  - (iii) clarifying requirements that have resulted in diverse practices.



- (iv) improving information about the risks arising from an entity's involvement in defined benefit plans.
- (b) the costs of the proposal should be minimal, because entities are already required to obtain much of the information required to apply the proposed amendments when they apply the existing version of IAS 19.

Do you agree with the Board's assessment? (Paragraphs BC103–BC107) Why or why not?

XXX ... *[in Abhängigkeit von der Sichtweise der AG/des DSR zu ergänzen]*

### Other comments

#### Question 17

Do you have any other comments on the proposals?

XXX ... *[in Abhängigkeit von der Sichtweise der AG/des DSR zu ergänzen]*